

Wenn das Casino zum Fotostudio wird

Croupière präsentiert maßgefertigten Smoking



FRANKFURT/BAD HOMBURG (RED)

Für die Charity-Kampagne „Kleider machen Leute“ wagte Croupière Kristine Augustovska aus der Spielbank Bad Homburg ihr erstes Fotoshooting – und überzeugte sofort. Im historischen Brunnensälichen entstand das ungewöhnliche Motiv, fotografiert von Edward Park. Maßdesigner Stephan Görner stattete die 42-Jährige mit einem eleganten Two-Tone-Smoking in Schwarz-Weiß aus.

Kristine arbeitet seit 2006 im Casino, wechselt im Schichtdienst zwischen Roulette, Black Jack und Poker und liebt besonders das französische Roulette. Hier, sagt sie, sei der Kontakt zu den Gästen am intensivsten. Auch privat hat die Spielbank ihr Leben geprägt: Ihren Partner

FOTOS: EDWARD PARK

CHARITY (PETER WEIDEMANN) I Ein Klick, ein Dreh, und weg ist das Geld. Für viele Jugendliche gehören Online-Spiele längst zum Alltag. Glücksspiel ist in Deutschland allerdings erst ab 18 erlaubt. Doch schon Kinder werden mit Glücksspiel-Elementen in Computer-, Konsolen- und Handyspielen konfrontiert. „Über den Umweg Computerspiel kommt so das Glücksspiel ins Kinderzimmer“, sagt Veit Wennhak von der Evangelischen Suchtberatung Am Weißen Stein in Eschersheim.

Beliebt sind etwa Fußballsimulationen. Wer gewinnen will, braucht starke Spieler, und die können über ein Glücksrad erkauft werden. Die Chance auf den Top-Fußballer ist winzig, die Versuchung, es immer wieder zu versuchen, groß. „Nur ein Klick – und wieder ist Geld vom Konto verschwunden“, sagt Wennhak. Wenn Eltern wegen der Abbuchungen alarmiert sind, suchen sie Hilfe bei der Suchtberatung. „Wir schauen gemeinsam, wie sie mit der Situation umgehen können. Wichtig ist, den Kontakt zum Kind zu halten“, sagt Wennhak. Ziel bleibt, die Jugendlichen



Veit Wennhak trainiert Jugendliche, die Selbstkontrolle über ihr Spielverhalten zu gewinnen, und berät auch deren Eltern.

selbst zu beraten – ohne jeden Zwang.

Wennhak trainiert sie, Selbstkontrolle über ihr Spielverhalten zu gewinnen. Was „gewinnt“, was „verliert“ der Jugendliche, wenn er spielt, was ist ihm wichtig? Die Beratung schaut auch auf Familie, Freundschaften und Freizeitgestaltung.

Frühes Handeln hilft gegen Abhängigkeit. Ein Termin für die kostenlose Beratung ist keine Glückssache. „Anruf genügt“, sagt Veit Wennhak. Spenden helfen, diese Arbeit zu sichern,

präventive Projekte zu finanzieren und den offenen Zugang zur Suchtberatung zu fördern. Die Suchtberatung berät übrigens auch erwachsene Glücksspielernde und ihre Angehörigen.



Die Impulskarten des Suchtberaters regen Jugendliche zum Nachdenken an, was ihnen für ihr Leben wichtig ist.

SPENDEN SIE

**Sie möchten die Suchtberatung unterstützen?
Spenden Sie direkt online über den QR-Code
oder auf dieses Konto:**

Evangelischer Regionalverband
Frankfurt und Offenbach
Evangelische Bank eG
IBAN: DE90 5206 0410 0504 0002 00
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: **Suchtberatung**

